

Lieber Karl!

Wir sind recht gespannt gewesen auf Nachrichten von dir, und nun sind wir alle froh zu wissen, dass es dir gut gegangen ist und nach geht. Wir würden sehen dir einen frohen und mütigen, ob auch nachdenklichen und ernsten Uebergang in das neue Jahr. Was in demselben aus dir werden soll, weiss niemand, und dir am wenigsten; aber wir wollen uns alle vornehmen: es soll nichts geschehen, als was wir in ernstlichem Geket zu Gott als seinem Willen entsprechend erkannt haben. Das boomische Project wäre dich eher ein Abenteuer gewesen; mit dem Revolver in der Tasche, der manchmal von selber losgeht, über in die Luft fliegende Brücken fahren ist gewiss nicht dein Beruf; der Brief des Am. Nach hat uns darin mir bekräftigt. Dein Lfr. Cornelius muss ein gelungener Mann sein, der zu leben ver-

steht, aber er hat sich um zwei Jahrhunderte ver-
rort mit seinen Gewehren und Pfeifen. Seine Pro-
digt habe ich gelesen und kann nicht finden, dass
sie ohne Disposition sei; vielleicht wäre er schon
zufrieden gewesen, wenn du ein Verslein voran-
schickt hättest: Wir wollen in Frieden stehen,

I. Wir wollen nach Bethlem gehen

II. Und die Geschichte sehen.

Lie sind in Deutschland oft etwas kindlich in diesen
Lachen. Die Beschreibung der hässlichen Eflichten hat
etwas Kürze sein dürfen; sie bringt einen grossen
Lachen herin. Im 2. Teil kommt du zu sehr
mit dem auf hinan, das uns Gott durch die von
Leoni durch andre Menschen uns zukommenden Wirk-
ungen offenbar werde; es wäre nach beizufügen,
wären, dass uns durch das Evangelium ein direktes
Verhältnis zu Leoni und durch ihn zu Gott im
Glauben aufgeschlossen ist, das uns tröstet und
hält, auch wenn wir keinen einzigen lieben
Menschen je kennen gelernt haben und kennen.
Lage mir, brauchst du nicht Geld? Wovon lebst

du? 160 Fr. hast du noch auf der Kasse, sind auch
abgesehen von diesen sollst du nicht Hunger leiden.
Wir sind Gott Lob alle wohl und haben eine fro-
he Besprechung gehabt. Mama schenkte mir Mi-
chelangelos Gedichte und ein Waldbild, das nach
viele andre hübsche Sachen, Grossmama ein Umfang,
reiches Leben Mozarts; Toni bekam eine Sportjacke.
Prof. Aelli geht es seit Weihnachten besser. Vorgestern
 fand die Konferenz der Altherren & Studenten in Alten-
statt; man einigte sich nicht allzu schwer dahin,
dass das Altherrencomité sich friedlich auflöst und
die Konferenz den Studenten überlässt; für Penitens
und Verengering sprachen mir Gröner und Schüle;
Fermanid und Wildi standen auf meiner Seite, &
viele Aelli begriff die Lage gut, allerdings unter
heftigen Ausfällen auf Otto Lünterberg senior, der
ihm das böse Princip verkörpert, so dass ich ihn
in Schutz nehmen musste. Das gemeinsame
Mittagessen war gemüthlich; Kind, Gröner, Otto
Lünterberg jun. lassen dich grüssen. Nach 4 Uhr
kann man erleichterten Herzens heimfahren.

In Aarau werden Kün und Bertholet Referate hal-
ten, Schmidt die Predigt. Die Liegner Konferenz soll
Anfang März stattfinden; Redner sollen Lepoin,
Koppe, Jaeger und ich sein. Gegenwärtig bin ich
stark mit nichtständigen ~~Re~~ Revisionen für den
Theol. Literaturbericht beschäftigt; ich trachte mit
meinen Anstößen anständiger zu verfahren als Schürer
mit mir, und bei jeder Schrift vor allem mitzu-
arbeiten, was sie eigentlich enthält. Nächsten Sonntag
sollen Imhof und Riklis bei uns zu Mittag essen;
Fol. Egger müsste wegen Angegriffenheit fortgehen.
Glänchen lebt rechtlich auf, seit er wieder schla-
fen und vernünftig leben kann; er studiert die
Vörokratiker und Lücken. Kästli liest Sibris,
ist aber nicht begeistert von ihm. Sage mir, hast
du Jenmann irgendwie erwähnt? Warum gehst du
nicht mehr mit ihm? Hättest du nicht für die
Leminaire doch etwas übernehmen sollen? Es freut
uns, dass du jetzt so viel zum Predigen kommst.
Hier sind noch einige Neujahrsgrüßlein; alle
grüssen dich herzlich, besonders Mama e dein
gehobener Papa.